



Innung Nordrhein: Neuwahlen des Vorstandes und der Delegierten

Die 17 Tagungsordnungspunkte der Innungsversammlung am 21. April 98 im Novotel Neuß hatten es in sich und so hatten sich die 56 Teilnehmer auf eine lange Sitzung eingestellt. Am Ende war es 20.30 Uhr geworden und fünfeinhalb Stunden vergangen.

Im TOP 6 stand wohl das wichtigste Thema an: Neuwahlen des gesamten Vorstandes und den Delegierten zu den Ausschüssen. Obermeister Emil Esser bedankte sich in einer kleinen Rede bei seinen Vorstandskollegen für die Zu-



Karl Meis, als Wahlleiter, hebt noch einmal die Leistungen des alten Vorstandes heraus

sammenarbeit in den vergangenen 5 Jahren ebenso, wie bei den Mitgliedern für manches aufgebrachte Verständnis und deren Hilfsbereitschaft in vielerlei Hinsicht.

Er erinnerte an den rasanten Aufwärtstrend im Ausbildungs-, Umschulungs- und Seminarwesen, sowie die dazu geschaffenen Einrichtungen und Ausstattungen im Bildungszentrum Düsseldorf der Innung. So sind doch dort heute 4 hauptamtliche Meister und Dozenten tätig.

Auch was die finanzielle Seite betrifft, so konnte sich der Vorstand erleichtert in die Sessel lehnen. Hatte man doch soeben einen nahezu ausgegli-



Die Versammlung stimmt ab

chenen Haushalt 97 genehmigt und verabschiedet bekommen.

Obermeister Esser gab aber auch zu verstehen, welch ein Zeitaufwand für die Vorstandskollegen erforderlich war, alles das gewissenhaft und zum Erfolg führend aufzubringen.

Esser trat sodann mit dem Vorstand zurück und überließ den weiteren Wahlablauf dem ernannten Wahlleiter Karl Meis. Meis würdigte noch einmal die Verdienste des Vorstandes und bezeichnete die Herren Esser und Hühren als die Motoren in der Innung. Er schlug vor, den Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung wieder zu wählen. Der Vorstand konnte jedoch so nicht übernommen werden, da Herr Malterer aus betrieblichen Gründen nicht wieder kandidieren wollte. Ferner war Herr Fleuren nicht anwesend und hatte in einem Schreiben nicht unbedingt um weitere Vorstandsarbeit gebeten.

Es wurden 2 neue Herren vorgeschlagen. Michael Blank und Carsten Kachel stellten sich vor. Hierdurch sollte wohl auch der Trend zur jüngeren Generation fortgeführt werden.

In der Mitgliederversammlung waren 26 stimmberechtigte Mitglieder anwesend (die Innung hat z. Z. 148 Mitglieder), die dann per Akklamation Emil Esser wieder zum Obermeister wählten. Die Abstimmung er-

und Lehrlingsstreitigkeiten wurden Willi Keup und Peter Schütz gewählt.

Als Vertreter zum Berufsbildungsausschuß des BIV wurden 3 Herren vorgeschlagen, und zwar Herr Feinen als bisheriger Vertreter, Herr Vogel, Herr Pleuß. Gewählt wurde Otto Pleuß. Pleuß war bereits in den Anfängen des BBA darin tätig.

Der Meisterbeisitzer für den Gesellenprüfungsausschuß wurde Dirk Rauschenbach. Die Stellvertreter sind Hans-Dieter Berens, Peter Böker, Wolfgang Hargitai, Carsten Kachel, Thorsten Seidenberg, Peter Schütz, Volker Vogel, Willi Keup.

Für die wichtige Funktion als Kassenprüfer wurden einstimmig die Herren Berens und Sauder gewählt. Heinz Mührmann ist Stellvertreter.

Somit waren die Wahlgänge abgeschlossen und der Vorstand bezog seine Position wieder im Vordergrund.

Der alte und neue Obermeister Emil Esser ließ dann noch einige Raketen steigen. So gab

folgte einstimmig. Sodann wurde Rolf Hühren mit 3 Enthaltungen zum Stellvertreter gewählt.



Der neue, fast alte Vorstand (v. li.): P. Schütz, R. Hühren, E. Esser, GF.-Azess. Lettgen, W. Keup, H.-P. Böker, C. Kachel, M. Blank

Die weiteren 5 Vorstandsmitglieder sind Peter Böker, Peter Schütz, Willi Keup, Michael Blank, Carsten Kachel. Alle Herren wurden einstimmig gewählt.

Als Delegierte zum Bundesinnungsverband wurden die Herren Hühren, Keup, Böker, Schütz, Esser bestellt. Die Vertreter sind die Herren Blank und Kachel. Für den Ausschuß für Lehrlingsangelegenheiten

er zu dem TOP 8 bekannt, daß eine Zusammenführung aller nordrhein-westfälischen Innungen zu einer Landesinnung beabsichtigt ist. Die Vorgespräche seien bereits erfolgt. Eine Zusammenarbeit mit den Innungen Arnshagen und Dortmund sind auf dem Ausbildungsgebiet, bei Gesellenprü-



fungen, erprobt worden und werden auch in diesem Jahr fortgeführt. Das kann doch vom Berufsstand wohlwollend betrachtet und zur Kenntnis genommen werden.



Obermeister Emil Esser und sein Stellvertreter Rolf Hühren

Und dann der TOP 12. Hier wurde die Gründung einer gemeinnützigen GmbH zur Übernahme der wirtschaftlichen Aktivitäten der Innung bekanntgegeben. Sinn und Zweck ist es, die im Business-Park Duisburg anvisierte Maßnahme zur Errichtung eines Bildungszentrums für Kälte-, Wärme- und Energietechnik zu verwirklichen.

Auch hier ist schon vieles in die Wege geleitet worden und wenn die Gespräche weiter so erfolgreich verlaufen, rechnet man schon bereits in diesem Jahr mit dem Baubeginn.

Diese beiden Tagungsordnungspunkte wurden jeweils mit einer Enthaltung gebilligt.

Nach interessanten Referaten der Innungskrankenkasse und der Firmen Roller und Reiss, wurde zu einem von den genannten Firmen gesponserten, umfangreichen Imbiß geladen. Hierbei wurden an manchen Tischen die Diskussionen fortgeführt und sorgten für weitere Aufklärungen und Einsichten.

Mit dem Slogan der Kälteanlagenbauer „Eiskalt“ verabschiedete man sich und wartet mit Spannung im Herbst auf die nächste Innungsversammlung, um von den zuletzt erwähnten Punkten noch mehr zu hören oder gar schon den Landesinnungsmeister zu wählen und den Bauleiter des Projektes Business-Park zu benennen. OPL

Im Gedenken an Helmut Sonntag †

Am 2. Februar dieses Jahres verstarb im Alter von fast 82 Jahren Kühlanlagenherstellermeister Helmut Sonntag, Radebeul, ein Mann der sich um den Erhalt des selbständigen Kälteanlagenbauerhandwerks (heutige Bezeichnung) in Sachsen während der staatstragenden Phase des Sozialismus in der DDR große Verdienste erworben hat.

Dem Leben und Wirken von Helmut Sonntag widmet Wilfried Otto folgende Worte:

„Sein Streben und Wirken als Obermeister im ehemaligen Bezirk Dresden galt dem Erhalt des Kälteanlagenbauerhandwerks, um die sehr wenigen privaten Handwerksbetriebe (es verblieben nur 7) vor der Übermacht der volkseigenen Betriebe, wie u. a. VEB Kühlanlagenbau Dresden und VEB Mafa Halle, zu schützen und handwerkliche Interessen gegenüber der Handwerkskammer Dresden, der örtlichen Versorgungswirtschaft und dem Rat des Bezirkes Dresden durchzusetzen. Dafür gilt unser tiefer Dank.“



Am 1. Dezember 1995 konnte Helmut Sonntag (Mitte rechts) an der 5jährigen Gründungsversammlung der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung mit Fahnenweihe auf den Greifensteinen teilnehmen

Miersch, Kühlanlagen-Bau und Spezial-Reparatur-Werkstatt, in der Annenstraße in Dresden. Am 1. April 1952 gründete Helmut Sonntag mit einem Partner eine eigene Firma, es war dies der Handwerksbetrieb Seiler & Sonntag, Bau und Überwachung von Kälteanlagen, in der Wilhelm-Pieck-Straße in Radebeul. Am 16. Oktober 1957 konnte Helmut Sonntag die Meisterprüfung im Kühlanlagenherstellerhandwerk bestehen. Vom 21. 7. 1962 bis zum 30. 10. 1981, also während einer sehr schwierigen Phase für das selbständige Handwerk, bekleidete Sonntag die Position des Obermeisters für die Kühlanlagenbauer des Bezirkes Dresden. Am 1. März 1981 übergab Helmut Sonntag im Alter von 65 Jahren seinen Betrieb an Karl-Heinz-Frenzel.

Helmut Sonntag bildete viele Kühlanlagenbauermeister in der DDR aus. Viele heutige Kälteanlagenbauermeister sind durch die Schule von Helmut Sonntag gegangen. Man kann nur hoffen, daß einiges von seiner Grundhaltung zum Handwerk und zum Leben erhalten und neuen Meistergenerationen übermittelt werden kann.



Am 2. Februar 1998 verstarb Helmut Sonntag, von 1962 bis 1981 Obermeister des Kühlanlagenherstellerhandwerks im Bezirk Dresden

Helmut Sonntag war bis zu seinem Tod mit unserer Branche eng verbunden und nahm regelmäßig an den Veranstaltungen der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung teil. Er verkörperte die Grundhaltung eines deutschen Handwerksmeisters: handwerkliches Können gepaart mit einer hohen menschlichen Moral.“

Helmut Sonntag wurde am 1. April 1916 in Göppingen geboren und absolvierte in den Jahren 1930-1934 eine Lehre im Schlosser-Handwerk, die er am 4. April 1934 in Dresden erfolgreich abschließen konnte. Sein Ausbildungsbetrieb war die Firma Wilhelm